

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gerahmte mm-Felle oder deren Raum 5 P. Alles weitere über Nachschlag u. laut aufstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurrenz und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 74 Dienstag, den 4. Juli 1939 38. Jahrgang

Der Führer bei der Luftwaffe

Befähigung der neuesten Flugzeuge — Anerkennung für die deutsche Flugzeugtechnik

Der Führer und Oberste Befehlshaber beehrte in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalleutnant Wolfgang Dieckhoff die Erprobungsstelle der Luftwaffe in Wehrhahn bei Wehrhahn.

Der Generalleutnant der Luftwaffe Generalleutnant Dieckhoff unterzeichnete die Führer über den neuesten Entwicklungsstand der deutschen Luftwaffe, die Erprobungsstelle der Luftwaffe in Wehrhahn bei Wehrhahn.

Zahlreiche neueste Flugzeuge wurden am Boden vorgeführt und zeigten hinsichtlich der Luft Spitzleistungen an Geschwindigkeit, technischer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit ihrer Bewehrungen.

Der Führer gab wiederholt seine tiefsten Bewunderung und Anerkennung über den hohen Leistungsstand der deutschen Flugzeugtechnik und das Nützlichkeit der deutschen Luftwaffe aus.

An der Befichtigung nahmen ferner u. a. teil der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Generalleutnant der Luftfahrt und Generalinspektor der Luftwaffe, Generalleutnant Dieckhoff, General der Fliegertruppe, General der Ausbildung der Luftwaffe, General der Fliegertruppe, General der Luftwaffe, Generalmajor Bodenbach, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Oberst Reichel sowie von der Begleitung des Führers u. a. Reichsleiter Bormann und die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

Kiosewanoff nach Berlin abgereist

Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Ministerpräsident und Außenminister Kiosewanoff begab sich mit Gattin und Tochter und den Herren seiner Begleitung im Sonderzug nach Berlin, wo er der Reichsregierung einen offiziellen Besuch abstatten wird.

Am Mittwoch beim Führer

Der Sonderzug der bulgarischen Gäste trifft am Mittwoch um 14.30 Uhr in Berlin ein.

Am 15.40 Uhr traf der bulgarische Ministerpräsident in Begleitung des bulgarischen Botschafters in Berlin dem Reichsaussenminister im Auswärtigen Amt einen Besuch ab, den dieser um 16.30 Uhr in Schloss Bellevue erwidert.

Am Nachmittag empfängt der Führer den bulgarischen Ministerpräsidenten in der Neuen Reichskanzlei. Am Abend veranstaltet der Führer zu Ehren der bulgarischen Gäste eine Abendfeier im Hause des Führers.

Am Donnerstag um 10 Uhr legt Ministerpräsident Kiosewanoff am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz nieder. Am Freitag werden die bulgarischen Gäste in Karinhall.

Die bulgarischen Gäste werden am Freitag um 18 Uhr die Reichsbahnhofstadt verlassen, um sich nach Sofia zurückzubegeben.

Polnische und ukrainische Sendungen

Täglich über die Reichsfender Königsberg und Breslau bzw. Wien.

In Erweiterung des ausländischen Sprachendienstes im deutschen Rundfunk sind nunmehr auch Sendungen in polnischer und ukrainischer Sprache eingerichtet worden. Die Sendungen in polnischer Sprache werden ab Mittwoch täglich abends in der Zeit von 20.15 bis 20.35 Uhr sowie von 22.15 bis 22.30 Uhr über die Reichsfender Königsberg und Breslau, die ukrainischen Sendungen täglich, wie bisher, in der Zeit von 19.50 bis 20 Uhr über den Reichsfender Wien gehen.

Danzig stellt den Transfer ein

Schuhmaßnahme für die Wirtschaft Danzigs — Eine Folge der Haltung Polens

Wie die Bank von Danzig mitteilt, hat sie den Transfer für den Finanz- und Zahlungsdienst der Danziger Auslandsanleihen bis auf weiteres eingestellt.

Desgleichen werden freie Devisen zur Zahlung des Kapitalverkehrs nach dem Ausland, d. h. für Zahlungen, die nicht den Warenverkehr und keine Rekonten sowie den Reiseverkehr betreffen, bis auf weiteres von der Bank von Danzig nicht mehr zur Verfügung gestellt. Die nichttransferierten Guthabenzahlungen an Ausländer werden auf gesperrten Auslanderguldenkonten bei den Devisenbanken gutgeschrieben.

Aus Danziger Wirtschaftskreis und Finanzkreise wird dazu erklärt, diese Maßnahme der Bank von Danzig habe sich daraus ergeben, daß das Devisenaufkommen der Danziger Wirtschaft sowohl aus dem Hafenumschlag als auch aus dem Export nach Polen immer geringer würde.

Der Danziger Hafenumschlag, der noch im Jahre 1928 einen Wert von 1476 Millionen Gulden hatte, sank im Jahre 1933 auf 375 Millionen Gulden. In der gleichen Zeit klagte der Umschlag des Warenwertes über Odingen von 133 Millionen im Jahr 1929 auf 1183 Millionen im Jahr 1938.

Das Danziger Devisenaufkommen aus der Kommission, Spedition und Maklerstätigkeit im Hafenumschlag und im Transithandel wurde entsprechend geringer. Hatte schon in früheren Jahren Danzig für die Warenbesitzer aus Polen jährlich etwa 25 bis 30 Millionen Polon in freien Devisen zur Verfügung zu stellen, so ist infolge des Fortfalls der Danziger Waren in Polen dieses Verhältnis katastrophal geworden. Ferner mußte Danzig keine Einfuhr rezieren, um seine Industrie zu modernisieren und eine erhöhte Ausfuhr zu ermöglichen, damit der Ausfall von Einnahmen im Hafenumschlag und im Export nach Polen wenigstens einigermaßen ausgeglichen wurde. Diese drei Faktoren hatten zur Folge, daß die Lücke in der Danziger Devisenbilanz immer größer wurde.

Ein neuer Manchestyp

Sinn und Wesen der Wehrmannschaften

Die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung ist, wie bekannt durch den Führer der SA, übertragene worden. Nach dem Willen des Führers hat künftig jeder gediente Soldat die Wehrmannschaften zu leisten. Ueber Sinn und Wesen der Wehrmannschaften hat Stabschef Luge im großdeutschen Rundfunk gesprochen.

Eintretend kennzeichnete der Stabschef die Ursachen des Zusammenbruchs des kaiserlichen deutschen Staates, der sich auf die alte Tradition des preussischen Heeres gründete. Durch vorbildliche Auslese und ein gut ausgebildetes Führerkorps war es möglich geworden, daß Deutschland das beste Heer der Welt besaß. Indes es fehlte an einer festen Weltanschauung.

Die Erkenntnis aus dem ungeheuren Zusammenbruch von 1918 führte dazu, daß Adolf Hitler im Gründungsprotokoll der nationalsozialistischen Sturmabteilungen die Forderung aufstellte, daß die SA Trägerin eines neuen deutschen Wehrmännlichen sein und den alten Mannesgütern, die von jeder den deutschen Männern ausschieden, wieder zu ihrem Recht verhelfen sollte. Durchdrungen von der neuen Weltanschauung, geübt in den männlichen Tugenden, die das deutsche Heer seit Jahrhunderten entwickelt hatte, sollte so ein neuer deutscher Mannestyp, der politische Soldat, geschaffen werden.

Mit der Machtübernahme des Nationalsozialismus wurde der Weg frei von der Kampfformation zu einer weiteren Entwicklung. Auf dem Reichsparteitag im September 1934 stellte der Führer beim SA-Appell den Werdegang des deutschen Mannes heraus.

Nach Abschluß der Jugendausbildung und wieder nach der Wehrdienstpflicht sind künftig die SA, und die aus ihr hervorgegangenen Sondergliederungen der Partei dazu berufen, den deutschen Mann in seinem Glauben und in seiner Wehrhaltung und Leistungskraft bis ins hohe Alter zu erhalten. Damit ist das Ziel für die weitere Entwicklung der SA, gegeben.

In aller Stille wurden die Voraussetzungen geschaffen. Am 15. Februar 1935 hat der Führer die Verfügung betreffend das SA-Sportabzeichen erlassen, am 18. März 1937 das Leistungsabzeichen des SA-Sportabzeichens zur Urkunde erhoben. In zahlreichen Sportabzeichen-Gemeinschaften wurden nun deutsche Männer, die der SA noch nicht angehört, für den Erwerb des SA-Sportabzeichens vorbereitet. Ein Erlaß des Führers vom 19. Januar 1938 stellt die Bildung von Wehrmannschaften und die Erhöhung des SA-Sportabzeichens zum SA-Wehrabzeichen vor.

Der Stabschef verwies lobend auf die weiteren Aufgaben der SA zur Wehrerziehung des deutschen Volkes. Von der nationalsozialistischen Weltanschauung durchdrungen und geformt im Geist eines echten Soldatentums, wird der Wehrwille des deutschen Volkes bis in die kleinsten Besatzungen des Privatlebens hineingreifen.

Bis zum 1. Oktober wird das organisatorische Gerüst in seinen Einzelheiten fertig sein. Am den Zusammenbau mit den Wehrbezirksgemeinschaften, Wehrmeisterskammern usw. herzustellen, ist es notwendig, in den einzelnen Standarten gewisse Umgliederungen vorzunehmen.

Freiwillige SA-Gemeinschaften bereits gebildet

Bei Befichtigungen, so fuhr Stabschef Luge fort, konnte ich mich bei den verschiedenen Gruppen überzeugen, daß die Voraussetzungen in allen Gruppen geschaffen worden sind. Mit besonderer Freude hat es mich erfüllt, von den militärischen Dienststellen zu hören, daß vielerorts SA-Führer und Männer soweit voran sind, daß sie in besonderen Einheiten zur Spezialausbildung zusammengefaßt werden könnten. Wie sie in ihren Leistungen zum Teil weit übertragten.

Es ist erreicht worden, daß bereits jetzt im ganzen Reich freiwillige SA-Gemeinschaften gebildet werden konnten, die den ersten Grundstock für die ab 1. Oktober aufzustellenden Wehrmannschaften abgeben.

Der Stabschef stellte lobend die vor- und nachmilitärische Ausbildung im einzelnen dar.

Die vor- und nachmilitärische Ausbildung

findet mit dem Erwerb des Wehrabzeichens in der Jungmannschaft ihren Abschluß. Dieser Dienst für das Wehrabzeichen betrifft die Entwicklung der seelischen und moralischen Kräfte, die zum Arbeitsdienst und zum Dienst in der Wehrmacht befähigen.

Nach dem aktiven Wehrdienst erfolgt die

Mitgliederung in die SA zur nachmilitärischen Wehrerziehung

im Wehrmannschaftsdienst oder im Spezialdienst in anderen zentralen Gliederungen. Die nachmilitärische Wehrerziehung hat zum Ziel, daß der Soldat des Führers seine Kampfbereitschaft bewahrt und seinen nationalsozialistischen Glauben so festigt, daß er bis an sein Lebensende Soldat der nationalsozialistischen Idee und damit Kämpfer für Volk und Vaterland bleibt.

Der Stabschef erinnerte an eine Stelle in dem Buch des Führers "Mein Kampf", worin Adolf Hitler den Kämpfern des Weltkrieges ein hohes Denkmal setzt:

„Wegen Jahrtausende vergehen, so wird man nie von Heldentum reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken.“

In diesem Geiste, bekräftigt durch den Geist der Blutesagen der Bewegung, werde der aus dem aktiven Wehrdienst Entlassene seine soldatische Weiterbildung erhalten.

Es werde in den dafür vorgesehenen Ständen im Monat keinen Dienst ausüben, in denen er die Sorgen des Alltags im Zusammensein mit treuen Kameraden abstreift. Für diese Aufgabe müßten die Angehörigen aller Wehrmachtsteile erfasst werden. Während in anderen Gliederungen die entsprechenden Mannschaften der Spezialausbildung zugewiesen werden, werden alle übrigen von der SA, erfasst, wobei die Reiter, Fahrer, Pioniere, Nachrichteneinheiten, Sanitätsmänner und die Marine von den entsprechenden Sondereinheiten der SA, ausgebildet werden.

Enge Zusammenarbeit mit der Wehrmacht

Für die Durchführung des Wehrmannschaftsdienstes, so fuhr Stabschef Luge fort, sind seitens der Obersten SA-Führung die notwendigen Maßnahmen getroffen und werden von nun an laufend bekanntgegeben. Ich selbst habe außerdem in Berlin in engem Einvernehmen mit den Oberbefehlshabern des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe sowie mit den Chefs der Oberkommandos der Wehrmacht einen Wehrhau gebildet, dem je ein Offizier der drei Wehrmachtsteile angehört.

Die Ansprache des Stabschefs klang aus in einem Appell an die SA, an der Erfüllung der von ihm dargelegten Aufgabe mitzuwirken. Sie sei ein Befehl des Führers und eine Notwendigkeit für die Zukunft des deutschen Volkes.

„Dafür marschieren wir in den langen Jahren des Kampfes!“ so rief der Stabschef aus. „Dafür werden wir marschieren bis in die letzte Zukunft!“

Funker und Fernsprecher im Manöver

Wichtige Rahmenübung der Heeresnachrichtentruppe — Einzug von 10.000 Mann unter Leitung von Generalmajor Hellgabel

Unter Leitung des Inspektors der Nachrichtentruppen findet in der Zeit vom 2. Juli bis 7. Juli im Raum von Bad Wörzener - Wöhrden - Siegen - Bad Kissingen - Sonderhausen eine Rahmenübung der Heeresnachrichtentruppe statt. Diese Übung ist das bisher größte Manöver dieser modernen technischen Truppe, das je in einem modernen Heer stattgefunden hat.

Die Bedeutung ist ebenso die der Stärke der eingeleiteten Nachrichtentruppen, die insgesamt etwa 10.000 Mann betragen, zu ersehen, wie aus der Tatsache, daß der Inspektor der Nachrichtentruppen, Generalmajor Hellgabel, diese kriegsmäßig durchgeführte Übung selbst leitet.

Die letzte Übung der deutschen Nachrichtentruppe fand im Jahr 1937 im Teutoburger Walde statt. Sie galt der Vorbereitung für die großen Wehrmannsmanöver desselben Jahres. Die Nachrichtentruppe hat damals glänzend bestanden.

Diesmal handelt es sich darum, die in der deutschen Wehrmacht aus allermodernster entwickelten technischen Nachrichtenmittel zu erproben, die, wie der Spanienkrieg erwiesen hat, die besten der Welt sind.

Aus diesem Grunde sind die Manöver in so großem Rahmen angelegt und deshalb werden sie auch nur bis hinunter zu den kleineren Verbänden, wie unabhngliche Krben und der tägliche Dienst gezeigt habe, hervorragend ausgebildet ist und vorzügliche Leistung leistet.

Zwei nebeneinander herlaufende Handlungen machen diese Nachrichtenbung für den Beobachter besonders reizvoll. Die eine Handlung ist das kriegsmssige Spiel der Partien Rot und Blau, die andere Handlung ist die friedensmssige Vorbereitung, der technische Ausbau des Nachrichtenwesens für die Manvererleitung, also die Erstellung des neutralen Nachrichtenapparates, eine Aufgabe, die bei Beginn der Übung im wesentlichen abgeschlossen war, die sich aber im Laufe der nächsten Tage an die stets sich wandelnde operative Lage an den Fronten anzupassen haben wird.

Leistungen von 400 Kilometer Länge

Die Manvererleitung hat ihren Sitz in Kassel, wo das ganze Heer eine große Schule die vielseitige Organisation beherrscht. Ein Blick in dieses Quartier der Manvererleitung erweist dem Besucher sofort den schuldigen Respekt vor der technischen Vollkommenheit des Nachrichtenwesens bei der deutschen Wehrmacht, vor dem Können der Offiziere, die diesen komplizierten Organismus beherrschen, und der Mannschaften, die mit dem technischen so fein durchdachten und oft so komplizierten Apparat umzugehen verstehen. Für das neutrale Nachrichtenwesen bis zu den Divisionshöhen beider Fronten reicht die Leistungen der Reichspost zurückzuführen kann, wurden von der Truppe allein Leistungen von etwa 400 Kilometer Länge erbracht, die alle ihre Zentrale bei der Übungserleitung haben. Das kommt noch die Funktelegraphie, die erst das Nachrichtenwesen vollständig macht. Ueber Draht und Funk wird berichtet und überprüft von Kassel aus die Manvererleitung die Operationen, die nunmehr schon in vollem Gange begriffen sind.

Tagung der Reichsbahn in Karlsbad

Reichsregierung unter Vorsitz von Verkehrsminister Dr. Dormmüller

Am 3. und 4. Juli halten die Vertreter der Deutschen Reichsbahn und der Reichsautobahnen unter dem Vorsitz von Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller eine ordentliche Sitzung in Karlsbad ab. Die Wahl von Karlsbad als Tagungsort ist sehr beachtenswert, weil diese Stadt die Reichsbahn und Reichsautobahnen dem Verkehr des Landes Subventionen entgegenbringen.